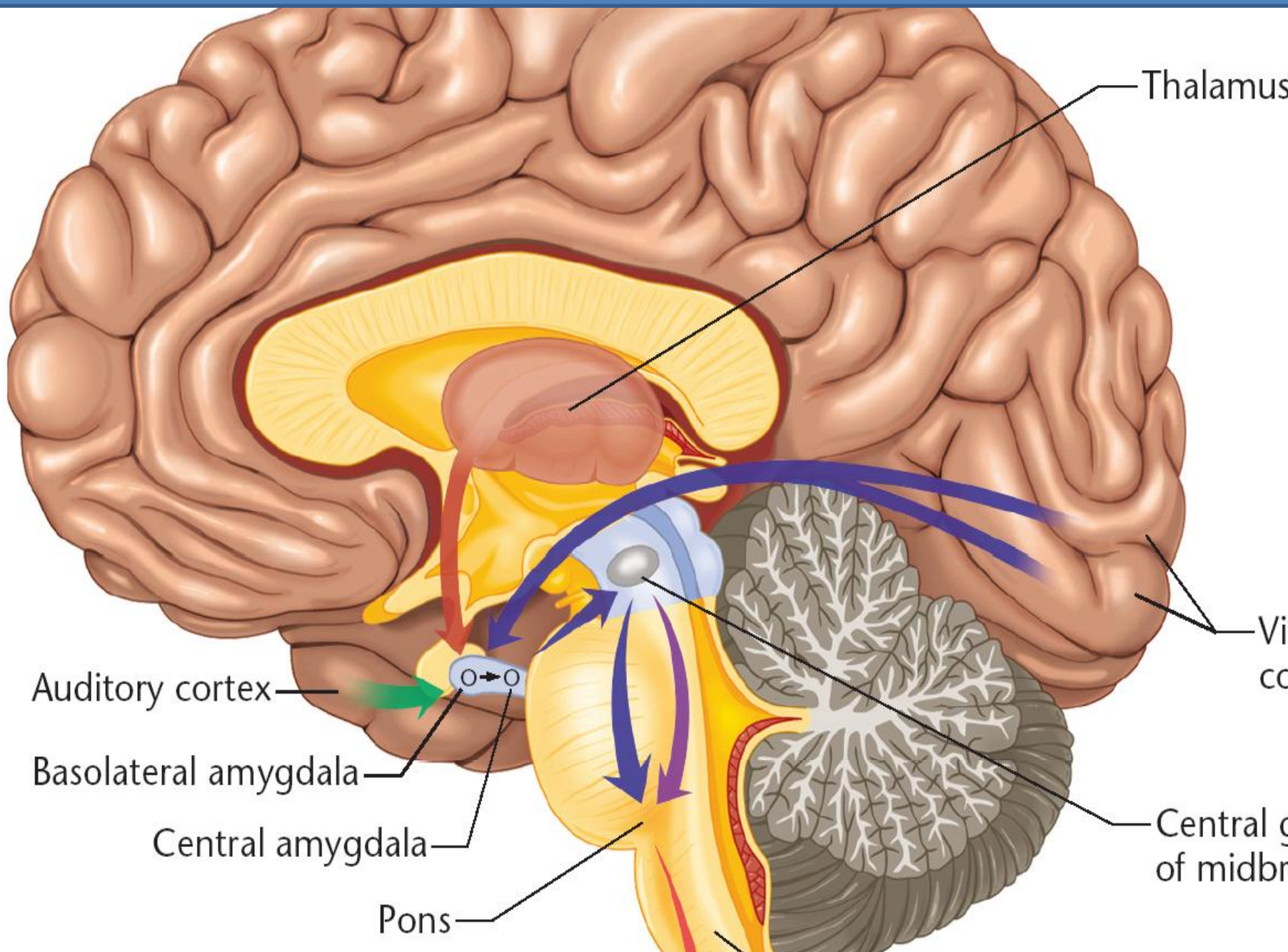


Die Türhüter: Amygdala und Hippocampus



Das neuromodulatorische System (System von Botenstoffen im Gehirn)

NORADRENALIN → Erregung (Locus coeruleus)
Unspezifische Aufmerksamkeit
Stress

DOPAMIN → Antrieb, Belohnungserwartung
→ körpereigene Opiate
(VTA, Teile Hypothalamus, Ncl accumbens)

SEROTONIN → dämpfend, beruhigend, Wohlbefinden

ACETYLCHOLIN → gezielte Aufmerksamkeit, Gedächtnis

Fazit:

Die Verarbeitung und Weiterverwendung von Sinneseindrücken (z.B. Lernangeboten) im Gehirn unterliegt zuallererst der Bewertung und Prüfung durch Gehirnareale, die in hohem Maße mit der Entstehung von gefühlhaften Zuständen und schemenhaften, positiv oder negativ besetzten , nicht bewussten Erinnerungen verbunden sind.

Stark negativ besetzte Eindrücke lösen spontan Flucht und Abwehrreaktionen aus und führen zur Unterdrückung dieser Sinneseindrücke , die dadurch nicht zu Bewusstsein (in die cortikalen Zentren) gelangen.

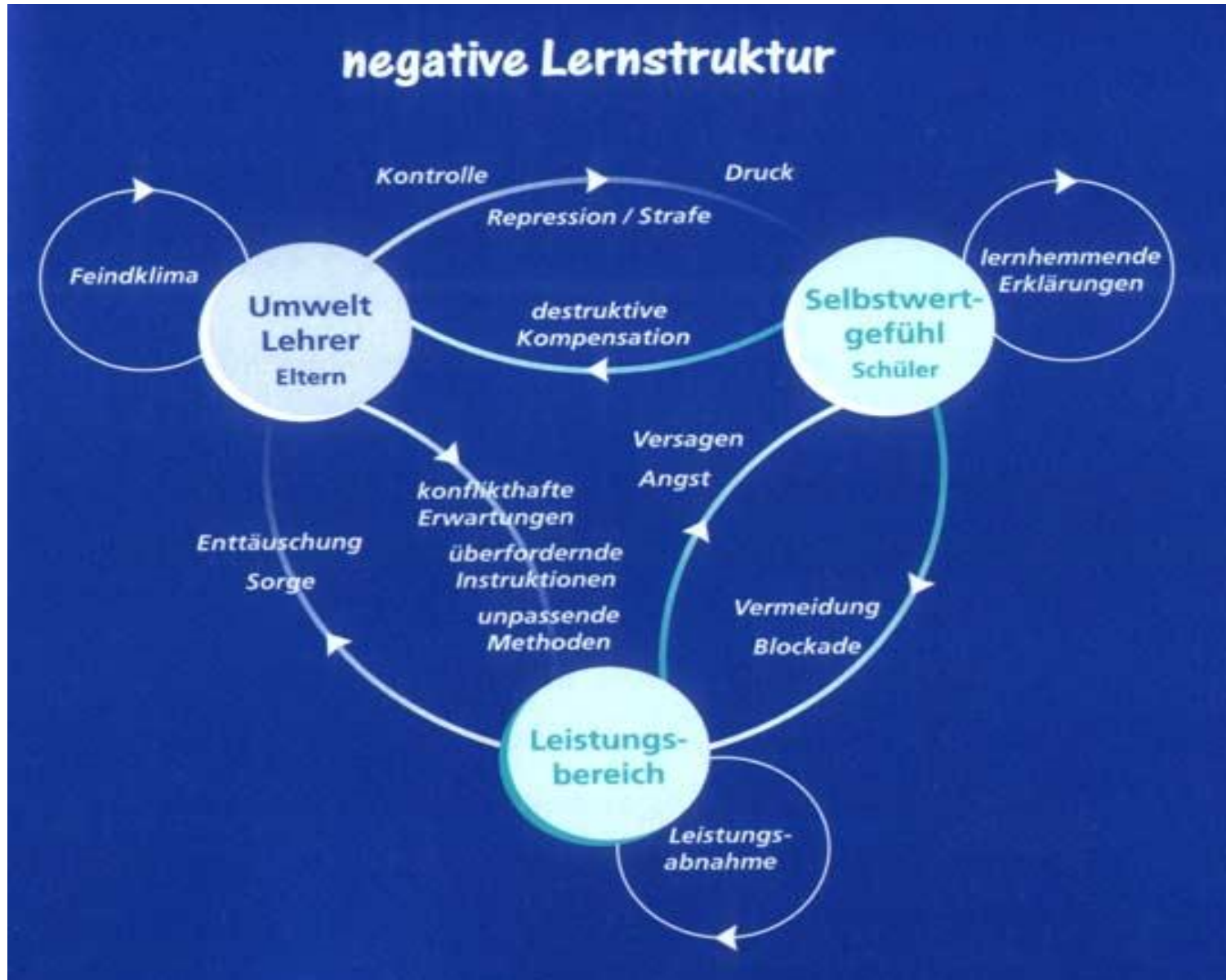
Diese führen unmittelbar zur Entstehung von Hormonlagen, die den Körper auf Flucht, Abwehr und Kampf vorbereiten. Das Denken ist dabei nur hinderlich, weil es die Reaktionsschnelligkeit beeinträchtigt!

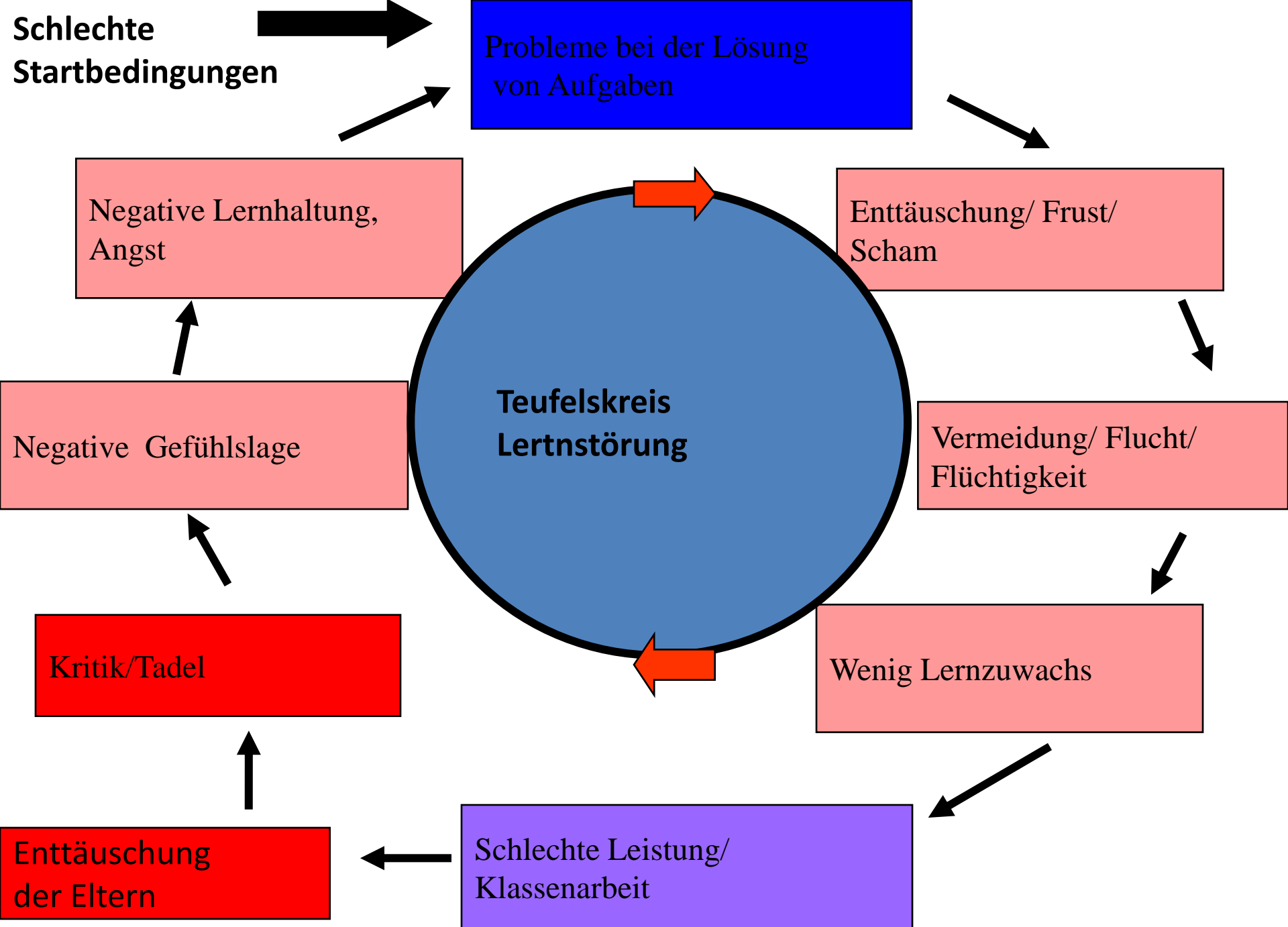
Wie sinnvoll ist unser Notensystem?

Aus neurobiologischer und neuropsychologischer Sicht fördert es die guten Schüler und behindert die schwachen Schüler.

Übersichtsstudien zeigen: 15 - 25 % der Schüler in deutschen Schulen weisen psychische und psychovegetative Störungen auf !

Teufelskreis Lernstörungen (Betz und Breuninger, 1987)





!0 Punkte
für sorgfältige Beantwortung der Fragen, die zeigt, dass du gründlich
nachgedacht hast
+
eine korrekte Verbesserung der Klassenarbeit !

10 Punkte = Klassenarbeit wird um $\frac{1}{2}$ Note aufgewertet!

Nuhr keine Ankst vor Velern!

„Wer Fehler macht und sie dann selber findet, der ist wirklich pffiffig!“

„Aus Fehlern wird man klug, drum ist einer nicht genug!“

„Bin gespannt, ob du herausfindest, was da nicht ganz stimmt....“

„Jetzt beginnt die Detektivarbeit: die eigenen Fehler zu finden ist am allerschwersten!“

**„Für jeden gefundenen Fehler
5 Minuten länger aufbleiben
heute!“**

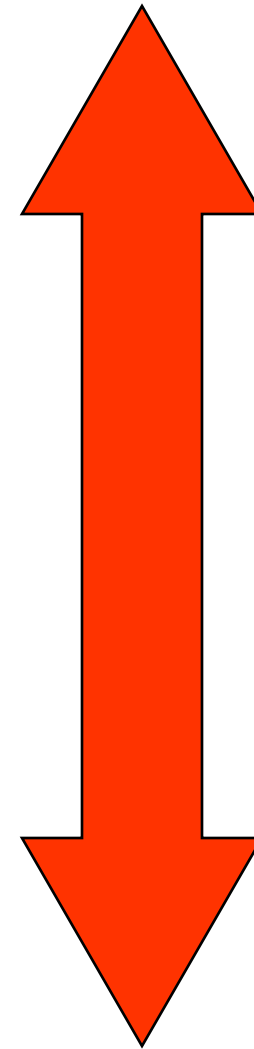
**„Ich bin stolz auf dich!
3 Fehler gefunden!
Super!“**

Kultur der Fehlerfreundlichkeit

Keine Angst vor Fehlern,
Keine Scham,
Kein Gefühl der Blamage

wenn

Gefühl der Sicherheit
Anerkennung
Akzeptanz gegeben sind



Kultur der Wertschätzung

Das halb volle und halb leere Glas

Wie hast du das geschafft?

Richtiges

Die

Klassenarbeit

Fehlerhaftes

*Warum hast du das
nicht gekonnt?*

Problemorientierte

Gesprächsführung

Sprechen über Fehler, Beschwerden
,Konflikte,
Probleme

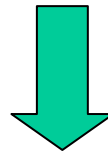


Schuld, Angst,
Vorwürfe, Anspannung
Abwehr

Ressourcenorientierte

Gesprächsführung

**Sprechen über Fähigkeiten,
die erlernt werden sollen,
über Ziele, Ausnahmen,
gedachte Lösungen,
Ressourcen**



**Motivation, Interesse,
Zutrauen, Kooperation**



***Wie hast du das
geschafft?***

***Wie hast du das
geschafft?***

***Wie hast du das
geschafft?***

Problemorientierung vs. Lösungsorientierung

Problem – Orientierung:

Welche Probleme genau? Warum?
Fragen nach Beschwerden, Symptomen, Auswirkungen,
Entstehung, Ursachen, Schuld und Verantwortung,
verwickelten Personen, etc.

Wenn das Problem so ist- wie möchte ich damit umgehen?
Was möchte ich tun? (Zielorientierung!)

Was kann man anderes versuchen?
Wann war es anders?

Wofür könnte das Problem eine Lösung sein?
Was ist gut an dem Problem?

Lösungsorientierung

Auf die Stärken bauen

Ein jegliches Problem
kann ein Beitrag sein
zur Entwicklung von

Stärken

Probleme mit **“positivem Focus”** angehen!

Welche Haltungen und Überzeugungen sind damit verbunden?

Eine Positive Grundeinstellung
zu
anderen Menschen

Vertrauen in die Zukunft

Die Ausrichtung auf Ziele
und
Fähigkeiten

Die Erfahrung, dass
Probleme
oft versuchte
Lösungen sind

Das Wissen, dass
positive Annahmen
über die Motive
anderer Menschen
zu positiven Beziehungen
führen

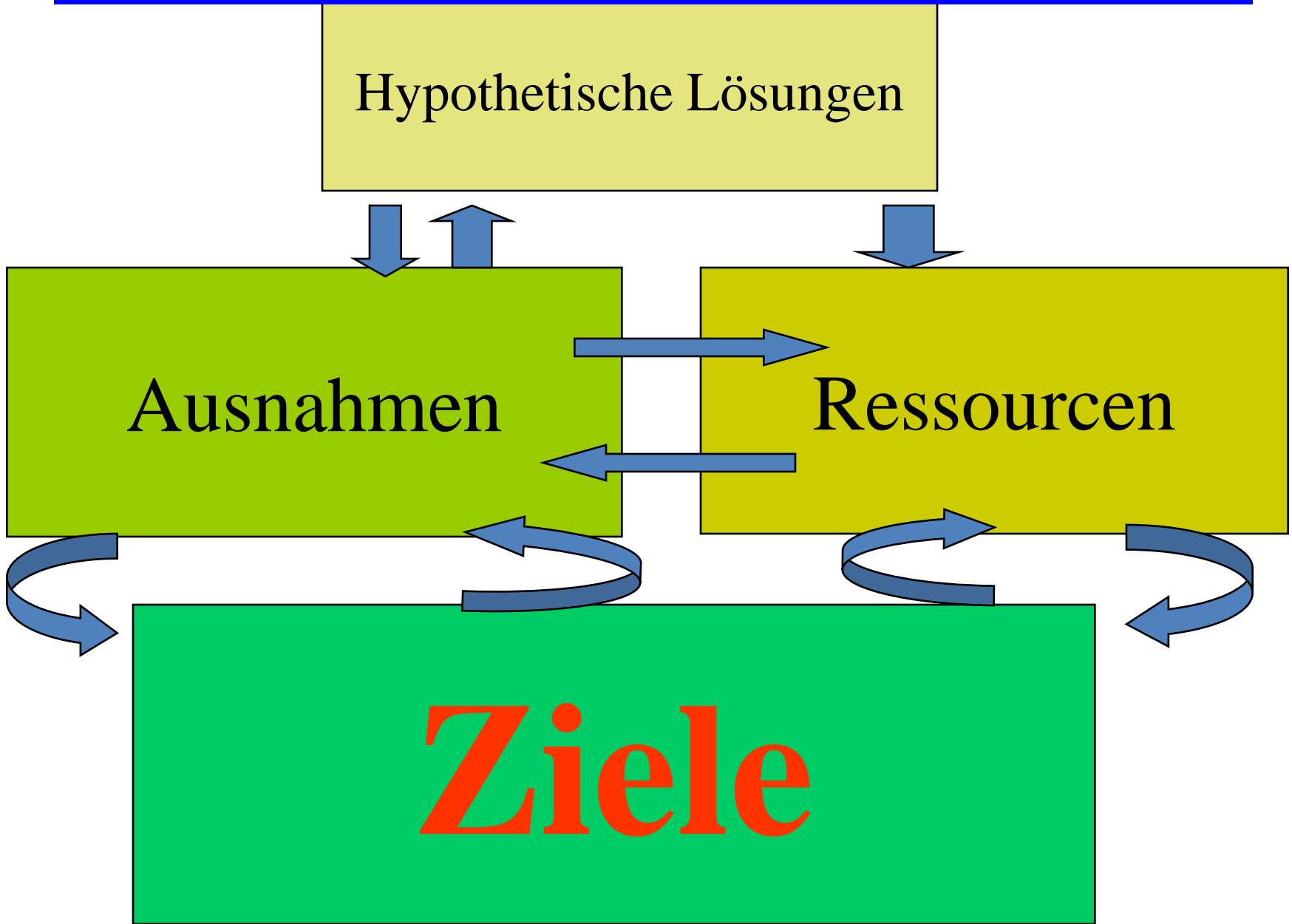
It`s simple, but not easy !

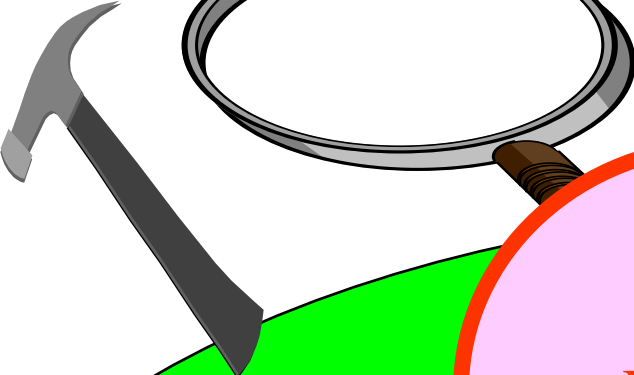
Hypothetische Lösungen

Ausnahmen

Ressourcen

Ziele





Das sind unsere **Werkzeuge**

Der Positive Focus

Hypothetische Lösungen ?

Ausnahmen?

Rapport
Beziehungen
Kontext
Werte
Anforderungen

Ziele?

Skalierung

Fragen

Ressourcen
Reframing

Wahrnehmungs-
Perspektiven

Zeit-
Perspektiven

All-
Parteilichkeit

Kommentare
Informationen
Erklärungen

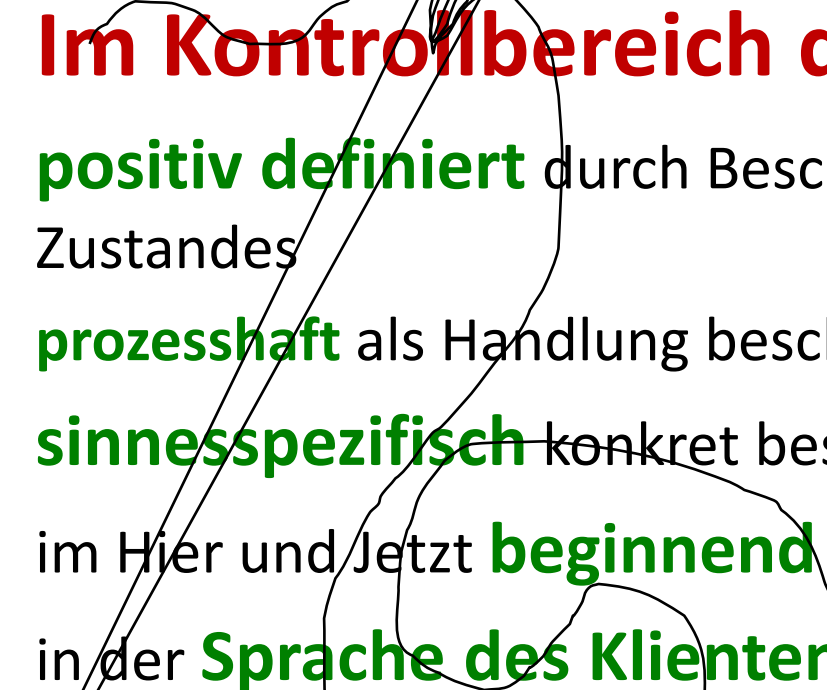
Aufgaben

Die
Zwischenzeit

Logische
Ebenen

Balancierung

Wohlgeformte Ziele

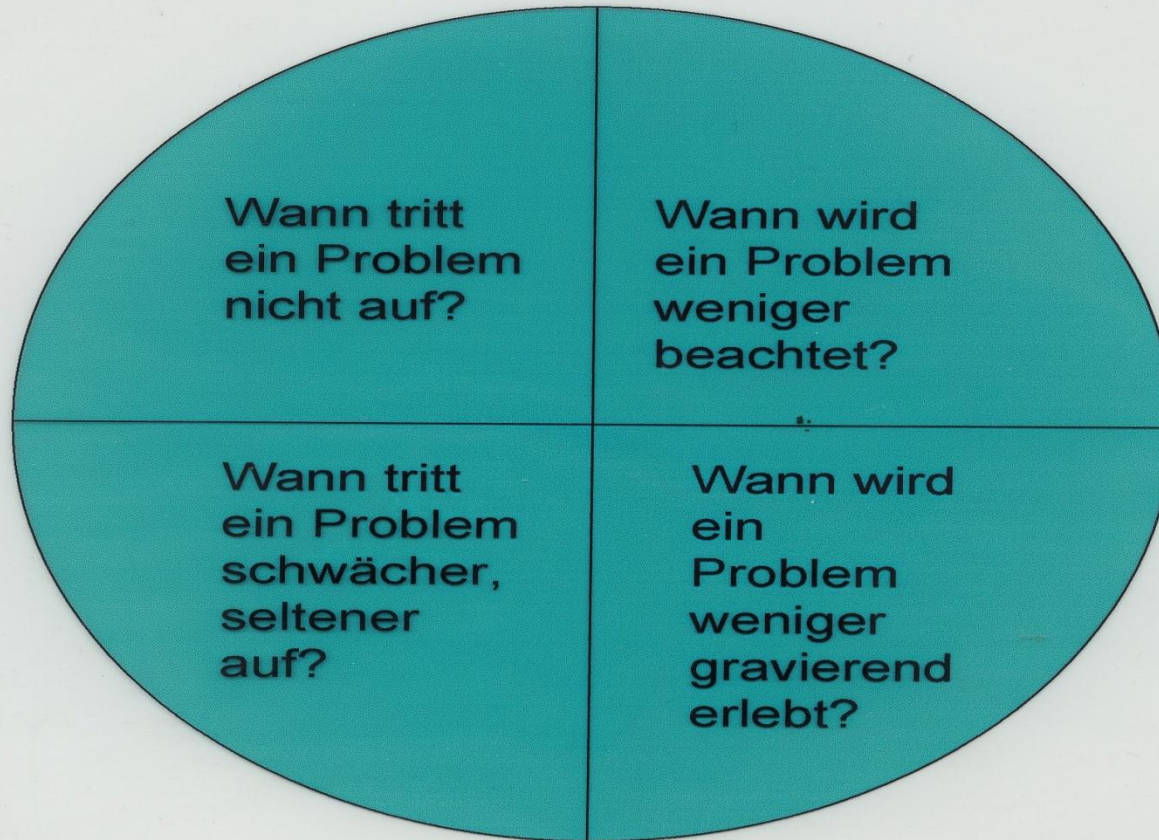
- 
- **Im Kontrollbereich der eigenen Person**
 - **positiv definiert** durch Beschreibung eines erwünschten Zustandes
 - **prozesshaft** als Handlung beschrieben
 - **sinnesspezifisch** konkret beschrieben
 - im Hier und Jetzt **beginnend**
 - in der **Sprache des Klienten**

***Mentaler
Problem-Zustand***

***Mentaler
Ziel –Zustand***

| | | |
|--------------------------|--|------------------------|
| Vereitelung |  | Wollen |
| Frustration |  | Befriedigung |
| Flucht |  | Aufsuchen |
| Belastung/ Stress |  | Erfüllung |
| Angst |  | Sicherheit |
| Unbehagen |  | Wohlfühlen |
| Unzulänglichkeit |  | Selbstvertrauen |
| Schuld |  | Verdienst |
| Rechtfertigung |  | Anerkennung |

Jedes Problem hat Ausnahmen



Was ist dann anders?

Wie verhalten sich Bezugspersonen dann anders?

Wie wirkt sich dieses auf das Kind aus?

Wie können Ausnahmen gefördert oder aufrecht erhalten werden?